

ENT-HEMMUNG, SYMPTOM UND ANGST.

RISSE IM SOZIALEN BAND

13.-14.2.2026, Salzburg

FREIBERG



WISSENSCHAFTLICHE GESELLSCHAFT

DER ARBEITSKREISE FÜR PSYCHOANALYSE IN ÖSTERREICH

**Für den Diskurs des Kapitalisten  
ist das Erlösende der Verdienst  
von möglichst viel Genuss in  
möglichst kurzer Zeit.**

*Massimo Recalcati*



Gefühle von Empörung, Wut, Bitterkeit, Enttäuschung und Rache scheinen den gesellschaftlichen und politischen Diskurs der letzten Jahrzehnte zunehmend zu dominieren. Rivalität, Konkurrenz, ein Pathos bedingungsloser Freiheit, andererseits um sich greifende Verunsicherung, dystopische Befürchtungen und soziale Ängste erzeugen ein Klima gesellschaftlicher Polarisierung. Viele Phänomene des sozialen Alltags verweisen auf eine wachsende Ent-Solidarisierung, eine kognitive und affektive Tendenz zur Abschließung, zum Wahrnehmen und Denken in Kategorien von Freund und Feind, von „wir“ und „sie“.

Der Kapitalismus galt in seinem klassischen Selbstverständnis nicht nur als Produkt rationaler Wissenschaftlichkeit, sondern auch als Garant für die Freiheit der Moderne. Mittlerweile wird dem kapitalistischen Subjekt suggeriert, es könne frei, ohne äußere Zwänge und Einschränkungen, ohne Mangel, seine Wünsche befriedigen. – Viele psychoanalytische Kulturtheoretiker\*innen haben einen strukturellen Wandel der Verfasstheit des Über-Ichs diagnostiziert: Das Über-Ich sei nicht länger eine Struktur der Einschränkung und der Verbote, sondern fordere vom Subjekt ein unumschränktes Genießen.

Wie lassen sich diese Phänomene soziologisch und kulturwissenschaftlich „objektivieren“ und verstehen?

Was sind mögliche Ursachen und Gründe für diesen Wandel des sozialen Diskurses? Und inwiefern äußern sich diese Symptome auch im klinischen Feld der Psychoanalyse und Psychotherapie?

Zeigen sich diese Phänomene bereits in der psychischen Entwicklung von Kindern und Jugendlichen?

Wie äußern sich diese Phänomene in der psychoanalytischen Beziehung, in der Haltung von Psychoanalytiker\*innen?

Haben wir es mit neuen Formen der Pathologie zu tun?

Können wir den Ödipuskomplex weiterhin als zentrale Matrix der Subjektivität verstehen? Oder führt das kapitalistische Versprechen eines grenzenlosen Genießens auch im Subjekt zu strukturell anders gearteten Formationen und Deformationen?

Und schließlich: Könnte sich die selbstreflexive Potenz der Psychoanalyse als „unzeitgemäße“ Widerspenstigkeit gegen die hier skizzierten Phänomene erweisen?

## PROGRAMM

### Freitag, 13.2.2026

- Moderation: Bodo Kirchner
- 15.00 Eröffnung und Begrüßung  
**Bodo Kirchner**
- 15.15 **Beate Hofstadler**  
Einführung in das Thema der Tagung
- 15.45 **Benigna Gerisch**  
Der Blick des Anderen: Vom beschämten zum  
perfektionierten Körper in der digitalisierten Moderne
- 16.45 *Pause*
- 17.15 **Karl Stockreiter**  
Psychopathologien des Exzesses.  
Neue klinische Figuren im hypermodernen Zeitalter
- 18.30 **Arbeitsgruppen**
- 19.30 *Abendessen*

### Samstag, 14.2.2026

- Vormittag** Moderation: Gerhard Zenaty
- 9.00 **Katrin Stumptner**  
Soziale und emotionale Unter- und Überforderung in  
einer digital vernetzten Welt
- 10.15 *Pause*
- 10.45 **Max Kleiner**  
Die Lacan'sche Diskurstheorie und  
der Diskurs des Kapitalisten
- 12.00 **Arbeitsgruppen**
- 13.00 *Mittagessen*
- Nachmittag** Moderation: Jutta Menschik-Bendele und August Ruhs
- 14.00 **Isolde Charim**  
Negative Vergesellschaftung
- 15.00 **Podiums- und Plenumsdiskussion**
- 16.00 *Ende der Tagung*

## REFERENTINNEN UND REFERENTEN

**Isolde Charim, Dr.**, geb. in Wien, Studium der Philosophie. Kolumnistin des FALTERS und der taz. Publizistin. 2022 Österreichischer Staatspreis für Kulturpublizistik. Tractatus-Preisträgerin 2023. Letzte Veröffentlichung: „Die Qualen des Narzissmus. Über freiwillige Unterwerfung“

**Benigna Gerisch, Prof. Dr. phil.**, Professorin für Klinische Psychologie, Psychotherapie und Psychoanalyse an der IPU Berlin; Psychoanalytikerin (DPV/ IPA/ DGPT). Mit Vera King und Hartmut Rosa Leiterin der transdisziplinären Verbundprojekte ‚Das vermessene Leben‘ sowie ‚Aporien der Perfektionierung in der beschleunigten Moderne‘, gefördert von der Volkswagenstiftung.

**Beate Hofstadler, Mag. DDr.**, Psychoanalytikerin in freier Praxis in Wien; Studium der Psychologie, Theater-, Film- und Medienwissenschaften; Lehraufträge für Qualitative Sozialforschung, Psychoanalyse und Film; sozialwissenschaftliche Forschungstätigkeiten; zahlreiche Publikationen zu den Themen Geschlechterforschung, qualitative Sozialforschung, Film und Psychoanalyse

**Max Kleiner, geb. 1959, Dipl.Psych.**, Psychoanalytiker und Psychotherapeut in eigener Praxis in Horb am Neckar (seit 2011), davor langjährige Tätigkeit im Projekt März in Hamburg (ambulante Arbeit mit psychisch kranken Menschen) – Arbeitsschwerpunkte: Lacan'sche Topologie, Theorie der Klinik, Diskurstheorie, Übersetzungen von Lacan-Texten

**Karl Stockreiter, Priv. Doz. Dr. phil.**, Psychoanalytiker im Wiener Arbeitskreis für Psychoanalyse (WAP) und im Arbeitskreis für Psychoanalyse Linz/Graz (APLG). Mitherausgeber der psychoanalytischen Zeitschrift *texte. psychoanalyse-ästhetik-kulturkritik*

**Katrin Stumptner, Gründungsmitglied der AG Gruppenanalyse mit Kindern und Jugendlichen e.V.**, Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeutin in Falkensee bei Berlin; Gruppenlehranalytikerin, Dozentin und gruppenanalytische Supervisorin am Berliner Institut für Gruppenanalyse und im internationalen gruppenanalytischen Kontext; Schwerpunkte: Szenisches Verstehen in Klein- und Großgruppen in transgenerationalen- und transkulturellen Zusammenhängen

### Veranstalter:

Freiberg – wissenschaftliche Gesellschaft der Arbeitskreise für Psychoanalyse in Österreich: Innsbruck, Linz/Graz, Salzburg und Wien

### Tagungssekretariat/Auskunft:

Praxis Dr. Christian Schacht, Franz-Josef-Straße 15, 5020 Salzburg, E-Mail: christian.schacht@aon.at oder: Mag. Kathrin Schneeberger, Tel. 0650/201 0 573  
Das Programm ist im Internet unter [www.pschoanalyse-freiberg.at](http://www.pschoanalyse-freiberg.at) abrufbar

### Neuer Veranstaltungsort:

Bildungshaus St. Virgil, A-5026 Salzburg, Ernst-Grein-Straße 14, Tel.: +43/(0) 662/ 659010, (Bus Nr 6 oder S3 vom Bahnhof; anschl. Fußweg ca. 10 Minuten)

### Tagungsbeitrag:

Bei Anmeldung bis 15.1.2026: € 250,- (für Freiberg-Mitglieder u. Ausbildungskandidat\*innen € 220,-); bei Anmeldung ab 16.1.2026: € 280,- (für Freiberg-

Mitglieder und Ausb.-Kand.: € 250,-).

Im Tagungsbeitrag inkludiert: Tagungsband, Abendessen (13.2.), Mittagessen (14.2.), Pausengetränke. Bei Rücktritt von der Anmeldung nach dem 1.2.2026 werden 50% des Beitrags einbehalten.

### Bankverbindung:

Raiffeisenkasse Itzling, Blz. 350000, Kto. 59166405; unter ‚Freiberg-Symposium 20265‘ überweisen.  
IBAN: AT50 3500 0000 5916 6405;  
BIC (SWIFT): RVSAA2S

### Übernachtung:

Im Veranstaltungsort Bildungshaus St. Virgil (rechtzeitige persönliche Reservierung erforderlich) oder Hotelreservierung: Tourismus Salzburg GmbH, Tel.: +43/(0) 662/ 88 987/ 314

Als Aus- bzw. Fortbildungswochenende angefragt; ÖÄK: 12 dfp-Punkte